

Wälder meiner Kindheit (4/4)

Vorspiel: G – C / G / G – C / G

G C D – D_c / D_h – D_a

Da, wo die Wälder meiner Kindheit warn,

G a D / D

da wuchert heute 'n Gewerbepark,

e G

und den Bergen, auf denen wir Schlitten gefahrn,

a D

bohrt sich 'n Autobahntunnel ins Mark;

C D G – C / G / G – C / G

'n Tunnel ins Mark – 'n Tunnel ins Mark ... mmh mmh mmh

Die Löwenzahnwiese hat 'n Steingesicht,

mein Schaukelpferd, das flackert im Kamin;

und die Reihenhäuser stehn, wie's ihrem Namen entspricht;

nur die Wolken könn' hier weiter ziehn ...

D C⁹

Der kleine Bahnhof ist längst abgeschrieben;

a e

über die toten Gleise wächst das Gras.

D C⁹

Von der guten alten Zeit ist hier nichts geblieben,

a e D

und die neue, die macht auch keinen Spaß.

Da, wo die Wälder meiner Kindheit warn,

hab ich mich an den letzten Baum gehängt;

das ist auch 'ne Möglichkeit, sich die Frage zu sparn,

was die Erinnerung verklärt und verdrängt ...

Alle Plätze sind vergeben,
alle Claims sind abgesteckt.
Alle wolln die Schätze heben;
jeder glaubt, er hat sie ganz allein entdeckt.

Zwischenspiel: C – e / a – G / (3 x)
F – C / d – G
F – a / F – a / F – a

F a
Wir ham uns das Blaue vom Himmel versprochen
F a
und irgendwer hat es uns dann geklaut.
F a
Nun ist die graue Zeit angebrochen,
F a - G
vor der es uns immer gegraut.
C d
Doch in der Ecke, da ist noch 'n Zipfel
F G
von diesem trotzigem Blau zu sehn;
C d
da fahrn wir drauflos, bis endlich die Gipfel
F G
der Schatzinsel hoch überm Horizont stehn.

Alle Türn im Haus verschlossen
und die Fenster werden blind.
Rasch die Blumen noch gegossen
und dann hängen wir die Träume vor den Wind,

und so kriegen wir ihn flott,
den alten Kahn ausm Schrott ...

Denn die Karte vom alten Flint ...

Unbekanntes Land (4/4)

Vorspiel: G – C – G – D // G – C – D – D //
e – e

e
Hoffnung, sagst du, ist 'n blindes Huhn,
C
das verhungert in der körnerlosen Zeit,
G D
wo die Hände längst im Schoße ruhn
C e - e
und jeder nur nach seinem Fressen schreit ...

G D
Wenn ich Flügel hätt', dann flög' ich,
e C
aber Flügel hab ich nicht;
G D
irgendwas ist trotzdem möglich,
e C
irgendwo brennt Licht.
a D
Irgendwer kann dich berührn,
a D
irgendwer fasst deine Hand,
a D
irgendwelche Wege führn
C G – C – G – D // G – C – D – D
in das unbekanntes Land.

Hoffnung, sagst du, ist 'n alter Clown,
der hier keinen mehr zum Lachen bringt.
Ach, wie ist er traurig anzuschauen,
wenn er seine stummen Lieder singt ...

Wenn ich Flügel hätt', ...

Hoffnung, sagst du, ist 'n hohles Wort,
dessen warmer Klang ist aufgebraucht,
und sie wohnt an einem fernen Ort,
tief in deine Träume abgetaucht ...

Wenn ich Flügel hätt', ...

Klotz am Bein (4/4)

a	G	F – C	G
All die nicht gewagten Worte		<i>hol'n mich ein</i>	
a	G	F – C	G
all die nie gesehnen Orte		<i>hol'n mich ein</i>	
F	a	d – G	C
Jede nicht geschlagne Brücke		<i>holt mich ein</i>	
F	a	d – G	C
und die nicht geschlossne Lücke		<i>holt mich ein</i>	

Jede nicht geweinte Träne		<i>holt mich ein</i>	
jede nicht gespannte Sehne		<i>holt mich ein</i>	
All die nicht verschossnen Pfeile		<i>hol'n mich ein</i>	
und die nicht getriebnen Keile		<i>hol'n mich ein</i>	

All die nicht gerittnen Pferde		<i>hol'n mich ein</i>	
und die nicht geschonte Erde		<i>holt mich ein</i>	
Auch der nicht vergossne Schweiß		<i>holt mich ein</i>	
und das nicht gebrochne Eis		<i>holt mich ein</i>	

Jede nicht gelernte Sprache		<i>holt mich ein</i>	
jeder nicht gestützte Schwache		<i>holt mich ein</i>	
Jede nicht geliebte Liebe		<i>holt mich ein</i>	
alles was zu tun noch bliebe		<i>holt mich ein</i>	

Reggae der Roten Matt-Rosen

Vorspiel: A / E / D / A // E / D / A / D-E (2 x)

1. Strophe: D E h fis
Kann ja keiner sagen, wir hätten's nicht gewusst,
D E fis
was man doch seit Marx und Moritz weiß,
D E h fis
und nun hockt der Albtraum auf der schmalen Brust –
D E fis
die kleine Freiheit hat halt ihren Preis.

Zwischenspiel: A / E / D / A /
E / D / A / D-E

2. Strophe: Kann ja keiner sagen, man hätt' uns nicht gewarnt,
dass der Parasit beim Sterben stinkt
und sich sein Piratenschiff als Luxusliner tarnt –
nun gehn auch wir mit unter, wenn es sinkt.

A E D A
He ja, he ja, he ja ho –
E D A D-E (2 x)
alle gehn mit unter, wenn es sinkt.
G
Also scheuern wir das Deck,
h
stopfen fleißig jedes Leck,
e
klopfen Rost von früh bis spät
A G – Gis – A (G-Gis-A 4 x)
und grüßen brav die Admiralität ...

Chorus = Vorspiel!

3. + 4. Strophe: Kann ja keiner sagen, wir hätten's nicht gehant,
dass nicht alles Gold ist, was da glänzt
und im Kasten klingelt – doppelt abgesahnt,
weil du am End' den Fehlbetrag ergänzt.

Kann ja keiner sagen, wir hätten's nicht gekonnt;
wir hatten schon das Ruder in der Hand.
Doch als dann einer fragte, ob sich der Aufwand lohnt,
verlief die schöne Meuterei im Sand.

He ja, he ja, he ja ho –
so verlief die Meuterei im Sand.

Also scheuern wir das Deck ...

He ja, he ja, he ja ho –
und grüßen brav die Admiralität.

Wandersmann

Vorspiel: E – A – E – A – E – A – H – H (2 x)

1. Strophe: A E
Wandersmann hat'n Loch im Schuh,
H E
Wandersmann kann ganz schlecht laufen.
A cis
Wandersmann lässt das keine Ruh,
H
Wandersmann will neue Schuhe kaufen.

Z-spiel: E – A – E – A – E – A – H – H

2. Strophe: Neue Schuhe kosten'n Batzen Geld;
Wandersmann hat leere Taschen.
Was noch da ist, ist gut abgezählt,
reicht grad für'n paar volle Flaschen. (Z-spiel)

3. Strophe: Wenn die leer sind, sind die Füße schwer;
Wandersmann sucht einen Hafen
und das Loch im Schuh stört gar nicht mehr;
Wandersmann will nur noch schlafen.

Refrain: E D cis H
Und wenn er träumt, wird ihm ganz leicht;
nichts, was ihn hält – alles erreicht.
A E A E
Da ist kein Berg zu hoch, da ist kein Weg zu steil
A E H
und da sind seine Schuh auf einmal wieder heil ...

Chorus: E / D / cis / H (2 x) + Vorspiel

4. Strophe: Wandersmann reckt morgens jedes Glied;
Wandersmann spürt seine Blasen.
Im Humpelschritt summt er sein altes Lied;
die Bäume drehn ihm lange Nasen.

5. Strophe: So weiß Wandersmann nicht aus noch ein:
Immer schlafen ist nicht gut und die Schuhe voller Blut,
doch / irgendwie passt er in dieses Leben rein
zwischen heilen Träumen und realem Loch ...

Refrain: Und wenn er träumt, wird ihm ganz leicht ...

E D cis H
Und wenn er träumt,
wird ihm ganz leicht;
nichts, was ihn hält,
alles erreicht ...

Nachspiel

So was passiert (Bruchpiloten II)

Vorspiel: D – A / h – G // D – A / h – G (2 x)

1. Strophe: D A h fis
Du hast mir die Schuh ausgezogen
e h G A
und mich gedreht und zum Tanzen gebracht.
D A h fis
Hab mich gewundert, dass die so viel wogen,
e h G A
und nicht an das Blei in den Sohlen gedacht.

Z-spiel: D – A / h – G // D – A / h – G

2. Strophe: Den Boden nicht untern Füßen verlieren –
hieß es nicht immer, nur darauf kommt's an?
Nun stehn wir barfuß da, um zu probieren,
ob man nicht gemeinsam davon fliegen kann.

Refrain: D (absteigende Basslinie: d – cis – h – a)
Dass mir so was passiert, hätt' ich nicht mehr geglaubt;
G e G A
meine Flügel, die warn längst im Keller verstaubt.
D (absteigende Basslinie: d – cis – h – a)
Mein Pilotenschein hing eingerahmt an der Wand;
G - e / G - A
und ich hab mein Gesicht im Spiegel selber nicht mehr erkannt

Z-spiel: D – A / h – G // D – A / h – G (2 x)

3. Strophe: Dann hast du meinen Mantel genommen
und über das Loch in der Tasche gelacht;
von all dem, was ich von Andern bekommen,
hab ich so bisher nichts mit nach Hause gebracht.

4. Strophe: Schließlich noch die Masken zerschlagen,
den Balken aus meinem Auge gewischt.
Ich hol tief Luft und dann platzt mir der Kragen;
jetzt werden die Karten noch mal gemischt.

2 x Refrain + Nachspiel (= Vorspiel)

Dass mir so was passiert, hätt' ich nicht mehr geglaubt;
meine Flügel, die warn längst im Keller verstaubt.
Mein Pilotenschein hing eingerahmt an der Wand
und ich hab mein Gesicht im Spiegel selber nicht erkannt

Dass mir so was passiert, das tut unheimlich gut;
das schmeckt irgendwie nach längst vergessenem Mut.
Die Bruchpiloten, die befrei'n ihren Kompass vom Rost;
spürst du, wie gut die Sonne tut nach dem Frost.

4. Strophe: Nun willste nicht mehr streiten
 nun legste Schwert und Schild
 ans Ufer, wo die Zeiten
 als Strom vorüber gleiten
 und du sagst, es bleibt doch stets das ewig gleiche Bild

Refrain (2 x): Da frag ich dich, mein Freund, wieso
 sind wir nicht alle längst K.O;
 den Brückenkopf ins Niemandsland,
 den gebe ich nicht aus der Hand.

Nachspiel: D / D / G / G ... (Blende)

Lindenblatt

Vorspiel: C / C / G / G (2 x)

1. Strophe: C
Alle Schlösser, die wir bauten, / die sind längst geschlossen
G
Schlüssel brechen ab
C
Mit den Karten unsrer Häuser spielen wir um unsre Leben
G
und geben uns keins ab.
e a
Nur die Stelle, wo das Lindenblatt mal /
D e
zwischen uns gelegen hat,
a D C (Abriss)
tut weh, wenn's zwei so auseinander reißt,

doch keiner macht jetzt schlapp.

2. Strophe: Alle Hürden, über die wir / anfangs locker sprangen,
warn am Ende wohl zu klein.
Die Gemeinsamkeit wich dem Verlangen, nicht mehr neben,
sondern vor dir da zu sein.
Nur die Stelle, wo das Lindenblatt mal /
zwischen uns gelegen hat,
weiß noch, wie man sich aneinander reibt,
ohne gleich verletzt zu sein.

Chorus: C / C / G / G // C / C / G / G //
e / a / D / e // a / D / C / G // G

3. Strophe: Alle Lichter, die mal brannten, / die sind lang verloschen
und es dunkelt sacht
und dann flammt das Mündungsfeuer unsrer Worte auf
und zerreißt die Nacht.
Nur die Stelle, wo das Lindenblatt mal /
zwischen uns gelegen hat,
glüht auf der Haut als feuerrotes Mal (Pause doppelt!)
in der siegerlosen Schlacht.

Nachspiel: C / C / G / G (2 x – Schluss beachten!)

Alter grauer Hai

Vorspiel: F / d / G / C-E7
F / d / G / E7 / E7

1. Strophe: a E7
Ich war doch einer von den Guten
E7 a
und das konnte jeder sehn.
a d
Die Feinde sollten richtig bluten
G C - E7
und am Ende untergehn.

Ich war nie einer von den Feigen;
deren Messer sieht man nicht.
Ich trage stolz, um sie zu zeigen,
meine Zähne mitten im Gesicht.

F
Und versteckt bei den Lofoten
d
lauert ihr mit schnellen Booten
G
und ein gut bewehrtes Schiff
a F E7 - E7 (Abriss)
jagt mich am Barriere-Riff ...

Refrain: C
Ich bin der alte graue Hai
d
und ich schwimm' grad' an Hawaii vorbei.
G
Ich bin mal eben abgetaucht,
C - a - F - G
aber irgendwo, da werd' ich noch gebraucht.
C
Und mein kleiner Lotsenfisch,
d
der lotst mich an den nächsten reich gedeckten Tisch.
G
Ein Schatten zieht am Strand vorbei –
C - a - F - E7
ich bin der alte graue Hai.

Chorus: F / d / G / E7 – E7

2. Strophe: Ich war nie einer von den Lauten,
mach meine Arbeit still und gut.
Wo eben noch die Wasser blauten,
da misch' ich sie mit deinem Blut.

Denn ich bin einer von den Treuen,
die brauchen einmal nur zu schwör'n,
ach, die suchen keine neuen
Götter, weil sie ihren alten angehör'n.

Und versteckt bei den Lofoten ...

Refrain: Ich bin der alte graue Hai ...

Refrainwiederholung (z. T. instrumental wie Chorus)

Nachspiel: F / d / G / C-E7
F / d / G / E7 / E7

Der blöde Sisyphos (2/4)

Vorspiel: C – G – a – G – F – G – C – C

C - G - a - G

Ich hätte längst schon fortgehn solln

F - G - a - a/G

warum bin ich noch hier

C - G - a - G

der Stein wird wieder abwärts rolln

F - G - C - C

die Gaffer stehn Spalier

F - B - C - C

Ich hab nun alle Tage lang

e - e - G - G

den schweren Stein geschoben

a - a - F - F

und bang gehofft und hoffte bang

e - e - G - G - G - G

er bliebe endlich oben

Du hast dich auf den Stein gehockt

grad wie auf einen Thron

kaum hatte ich ihn aufgebockt

da wackelte er schon

Dein kleiner Finger gab den Stoß

der ihn ins Rollen brachte

leg ruhig die Hände in den Schoß

und frag nicht, was ich dachte

Ach, Liebster, du, wenn du mich magst,

rollst du den Stein heran;

ich mag es sehr, wenn du dich plagst

für mich, mein lieber Mann

Und ich, der blöde Sisyphos,

ich hab ja keine Wahl

ich schau, wohin der Stein fort schoss,

und trolle mich zu Tal

Ach, wäre ich doch einfach fort-
gegangen zur rechten Zeit.

Nun hältst du mich an diesem Ort

bis in die Ewigkeit.